



Österreichischer
Gemeindebund

An das
Bundesministerium für
Wirtschaft, Energie und Tourismus
Stubenring 1
1010 Wien

per E-Mail: post.III7-25@bmwet.gv.at

Wien, am 13. Mai 2025
Zl. B,K-220/130525/HA,SP

GZ: 2025-0.242.342

Betreff: Lehrberufspaket 1/2025 – „Straßenerhaltungsfachkraft“

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Österreichische Gemeindebund erlaubt sich mitzuteilen, dass zu obig angeführtem Verordnungsentwurf **folgende Stellungnahme** abgegeben wird:

Mit dem Lehrberufspaket 1/2025 wird unter anderem auch die Ausbildungsordnung zum Lehrberuf „Straßenerhaltungsfachkraft“ überarbeitet. Nachdem die derzeitige Fassung aus dem Jahr 2011 stammt und tatsächlich adaptierungsbedürftig ist, sind die vorgesehenen Änderungen grundsätzlich zu begrüßen (kompetenzorientierte Gestaltung, Einbeziehung von Neuentwicklungen).

Leider wurde aber in der Überarbeitung verabsäumt, alle jene Agenden und Kompetenzbereiche mitaufzunehmen, die den Lehrberuf sowohl für die zukünftigen Beschäftigten als auch für einen zukünftigen Arbeitgeber „Gemeinde“ attraktiver und bedarfsorientierter gestalten würden. Seit Jahren fordert der Österreichische Gemeindebund einen eigenen Lehrberuf „Kommunalfachkraft“, nicht zuletzt, da der Lehrberuf „Straßenerhaltungsfachkraft“ bei Weitem nicht das Spektrum der in den Gemeinden anfallenden, vor allem handwerklichen Aufgabenbereiche abzudecken vermag. Nachdem in einer größeren Besprechungsrunde im letzten Jahr von Seiten einiger Sozialpartner ein eigener Lehrberuf für nicht zweckmäßig erachtet wurde, sind wir davon ausgegangen, dass der Lehrberuf „Straßenerhaltungsfachmann“





zumindest aufgewertet wird und zusätzliche Kompetenzbereiche mitaufgenommen werden.

Die Gemeinden stehen zunehmend vor dem Problem, kein geeignetes und ausgebildetes Personal für die Vielzahl an handwerklichen Aufgaben zu finden (von der Grünraumpflege bis zu einfachen KFZ-Tätigkeiten und einfachen Sanierungsmaßnahmen, oberflächlichen Wartungsarbeiten etwa an Heizungsanlagen, Wasser und Abwasseranlagen etc.). Die Pensionierungswelle verstärkt das Problem. Zuweilen gibt es als Lehrberuf nur die „Straßenerhaltungsfachkraft“, die ihrem Namen gerecht werdend nahezu ausschließlich für die Straßenerhaltung eingesetzt werden kann. Diese wird vor allem von Länderseite gebraucht, auf Gemeindeseite deckt diese nur ein kleines Segment der erforderlichen Tätigkeiten ab und muss diese über viele Jahre hinweg alle anderen Aufgaben erlernen. Von besonderer Bedeutung wären etwa auch Aufgaben der Liegenschafts- und Objektbetreuung.

Wenn eine Aufwertung der Kompetenzbereiche der „Straßenerhaltungsfachkraft“ in diesem Sinn nicht erfolgt, sollte unserer Ansicht nach ein eigener Lehrberuf ins Leben gerufen werden (muss nicht „Kommunalfachkraft“ lauten), der das gesamte Spektrum der in den Gemeinden anfallenden handwerklichen Tätigkeiten abdeckt.

Ein bereits bestehender Motivenbericht und auch ein bereits bestehender Entwurf einer Ausbildungsordnung für einen eigenen Lehrberuf zeigen, dass die Implementierung begründet wäre und es ausreichend Interesse für Lehrstellen und Lehrstellenangebote gäbe. Hinzuweisen ist darauf, dass der Lehrberuf nicht in Konkurrenz zu anderen Lehrberufen und auch nicht in Konkurrenz zu privatwirtschaftlich erbrachten Dienstleistungen steht. Das Berufsbild zeichnet sich dadurch aus, dass all jene Tätigkeiten verrichtet werden, für die man (noch) keinen Spezialisten braucht und für die auch kein Spezialist zeitnahe greifbar ist (Ölwechsel Fahrzeug; Sicherungen; oberflächliche Sanierungen und Ausbesserungen an Gebäuden und Straßen; oberflächliche Wartungen an Anlagen für Wasser, Abwasser, Heizung uvm; Baumsicherheitsbegehung und einfache Pflegemaßnahmen; etc.).





Österreichischer
Gemeindebund

Ein eigener Lehrberuf oder aber eine deutliche Aufwertung des Straßenerhaltungsfachmann würde auch eine Durchlässigkeit zulassen, da derartiges Personal auch in der Privatwirtschaft Interesse hervorruft (Liegenschaftsverwaltungen, Flughäfen, Energieversorger, Industriebetriebe, Hotels, Altersheime, Krankenhäuser etc.). Beschäftigte sind daher nicht auf Arbeitsplätze in Gemeinden angewiesen. Im Übrigen gibt es einen vergleichbaren Lehrberuf seit vielen Jahren erfolgreich in der Schweiz. Zudem ist in Deutschland bereits heuer ein ähnlicher Ausbildungsberuf vorgesehen.

Der Österreichische Gemeindebund ersucht daher entweder den bestehenden Lehrberuf Straßenerhaltungsfachkraft deutlich aufzuwerten oder aber einen eigenen Lehrberuf zu schaffen, der das breite Spektrum der in den Gemeinden anfallenden Tätigkeitsbereiche handwerklicher Natur abdeckt.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Österreichischen Gemeindebund:

Der Präsident:

Bgm. DI Johannes Pressl

Der Generalsekretär:

Mag. Gerald Poyssl

Ergeht zK an:

Alle Landesverbände

Die Mitglieder des Präsidiums

Büro Brüssel

